

KTM stellte zwei Motoren zur Verfügung

FREISTADT. Seit September 2020 unterrichtet der gelernte Kfz-Techniker Christian Birklbauer an der Polytechnischen Schule (PTS) Freistadt. Nach der Facharbeiterausbildung absolvierte Herr Birklbauer die Pädagogische Hochschule in Linz und studierte die Fächer Englisch sowie Bewegung und Sport. An der PTS Freistadt unterrichtet er auf Grund seiner Qualifikation hauptsächlich im Fachbereich Metall. Seine guten Kontakte zur Wirtschaft führten

dazu, dass der Motorradhersteller KTM zwei neue 250-ccm-Motoren mit Werkstatthandbüchern für den anschaulichen Unterricht in der Fachpraxis zur Verfügung stellte.

Schwerpunkt Fachpraxis

„Seit Jahren liegt der Schwerpunkt des Fachbereichsunterrichts in der Fachpraxis, in der neben der Vermittlung der Grundlagen der Metallbearbeitung auch für die Arbeit an den

Motoren Zeit bleibt“, sagt PTS-Direktor Wolfgang Korner. „So bringt eine solche Kooperation mit einem führenden Unternehmen natürlich auch einen Mehrwert für die Schüler.“

Und Christian Birklbauer ergänzt: „Mein Ziel ist es, den Schülern eine fundierte Ausbildung mit entsprechender Abwechslung im Fachpraxisunterricht anbieten zu können, um so einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen.“



Corona und wie wir es erlebten

Die Befragung zum Fernunterricht wurde vom 23. - 25. März 2021 durchgeführt von allen Schülerinnen und Schülern der PTS Freistadt im Alter von 14 - 16 Jahren. Die Auswertung wurde Ende März 2021 von der PTS Freistadt veröffentlicht. Es wurden 26 Fragen gestellt und in einem Balkendiagramm mit den Antworten „stimmt genau, stimmt teilweise und stimmt nicht“ beantwortet. Insgesamt nahmen 76 Schüler/innen teil.

Natürlich waren auch für die Schüler*innen der PTS Freistadt die ausgewerteten Er-

gebnisse spannend. Wir haben versucht die Ergebnisse zusammenzufassen:

lernen können und für 16 Schüler trifft es auch eher nicht zu. Stimmt eher wurde nur von 11 Schülern ausgewählt und 13 der Schüler finden, dass sie von zuhause genauso gut lernen können. Niemand der befragten Personen haben „kann ich nicht sagen“ gewählt.

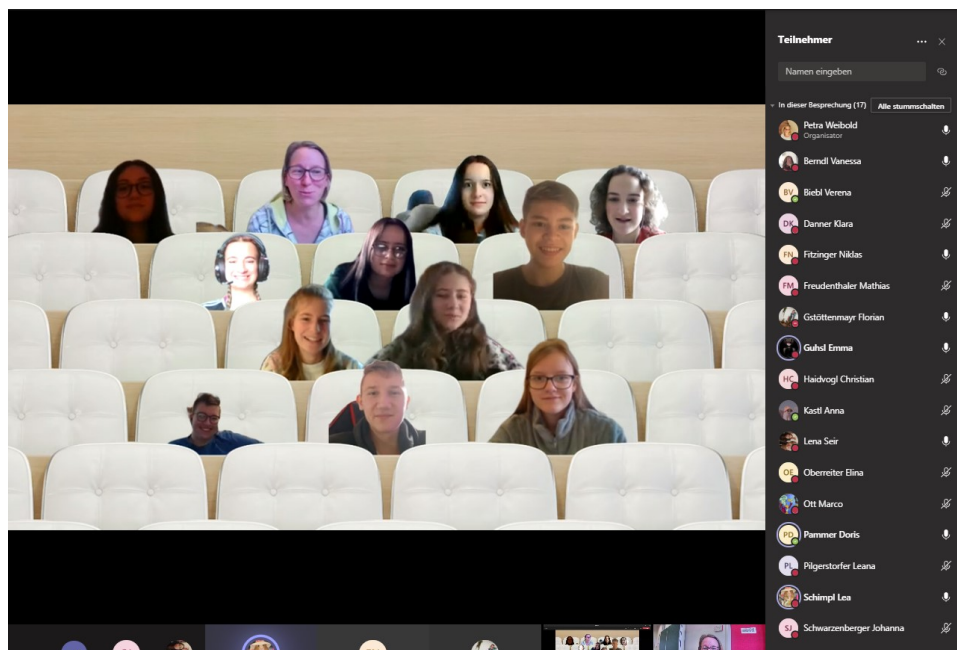
Eine weitere Aussage der Umfrage ist „Mir gefällt der Unterricht zu Hause“. Die Mehrheit mit 24 Schülern gefällt der Unterricht. 17 Schüler haben „stimmt eher“ ausgewählt. 19 der Schüler finden, dass die Aussage teilweise zutrifft. „Stimmt eher nicht“ wurde von 8

Fehler verbessern. 14 Schüler/innen haben mit „teilweise oder eher nicht“ geantwortet, Wahrscheinlich bekommen diese nicht immer ihre Aufgaben zurück und wissen daher nicht, ob sie den Auftrag richtig erledigt haben. Nur 2 der Befragten haben mit „kann ich nicht sagen“ geantwortet, sie bleiben unwissend und könne daher nicht aus ihren Fehlern lernen. Insgesamt haben die meisten Befragten positiv geantwortet und bekommen ihre Aufgaben regelmäßig korrigiert zurück.

„Ich kann die Aufgaben meist alleine bearbeiten“. Hierbei ist sich eine Person nicht sicher bei der Antwort. 14 Personen können die Aufgaben nicht immer selber bearbeiten, sondern brauchen Hilfe. Wohin gegen sich 61 Personen bei den Aufgaben gut auskennen und keine Hilfe benötigen. Fast alle haben zuhause eine gute Internetverbindung.

41 Schüler der Befragten haben eine sehr gute Internetverbindung und haben keine Probleme, weil das Internet gut funktioniert. 30 Jugendliche finden, dass das Internet nur teilweise gut funktioniert. Wie man in diesem Diagramm sieht, sind 90% zufrieden mit dem Internet.

Jedoch haben acht von uns ein großes Problem und Schwierigkeiten mit dem Internet. Ein großes Problem zu Hause zu lernen ist, dass man sehr schnell abgelenkt ist und man einfach etwas anderes machen kann und nicht mehr direkt am Unterricht teilnimmt. Unserer Meinung nach ist der einzige Vorteil, dass man länger schlafen kann!



gebnisse spannend. Wir haben versucht die Ergebnisse zusammenzufassen:

Bei der Aussage „Ich lerne zu Hause genau so gut wie in der Schule“ sind die Meinungen sehr gespalten. Den längsten Balken findet man bei dem Diagramm bei stimmt teilweise, 23 Schüler lernen nur teilweise so gut wie in der Schule. 13 der Schüler finden, dass sie gar nicht so gut wie in der Schule

Schülern gewählt und nur 5 Schülern gefällt der Unterricht gar nicht. 2 der Schüler können es nicht genau sagen. Wichtig war auch die Frage: Werden die Aufträge korrigiert, damit die Schüler/innen aus ihren Fehlern lernen können? Ganze 59 von 75 Schülern haben auf diese Frage positiv geantwortet, somit bekommen sie regelmäßig ihre Aufgaben korrigiert zurück und können ihre

Im Interview erzählen Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen:



Interview in der P4

Im Schuljahr 2020/2021 haben wir jetzt schon viele Möglichkeiten kennengelernt, wie das Lernen stattfinden kann. Im Herbst dieses Schuljahres waren wir noch mit der blauen Maske in der Schule, dann hatten wir Homeschooling und seit Ende Jänner sind wir im Schichtbetrieb.

Es gibt viele Nachteile, aber auch Vorteile. Man spart sich den Schulweg. In dieser Coronazeit hat man viel Neues über die Technik gelernt, das sicher einen Vorteil für die Zukunft bringt. Ebenso versucht man die Arbeitsaufträge selbstständig auszuarbeiten. Ich habe zuhause einen guten Arbeitsplatz und auch einen Zugang zum Drucker. Das haben nicht alle.

Ich persönlich finde zurzeit den Schichtbetrieb am besten, denn so hat man auch noch ein wenig Kontakt zu den anderen Schülern. Man hat auch die Möglichkeit die Lehrer*innen persönlich etwas zu fragen. Im Schichtbetrieb muss man die FFP2 Maske im Präsenzunterricht tragen, das kann auch sehr anstrengend sein.

Bist du glücklich wieder in der Schule zu sein?

Celina: Grundsätzlich bin ich froh, wieder in der Schule zu sein, weil

ich meine Freunde wiedersehe.

Alina: Einerseits bin ich froh wieder in der Schule zu sein, weil ich endlich wieder meine Zeit mit meinen Schulfreunden verbringen kann. Aber natürlich stört mich auch die Maske, mir wird oft schwindelig, wenn ich sie zu lange trage.

Cevin: Ich war immer in der Schule und war meistens froh, wenn sich die Lehrer*innen, um mich persönlich gekümmert haben.

War für dich der Fernunterricht anstrengend?

Jonas: Ich persönlich fand es nicht so anstrengend, weil ich nebenbei essen und trinken konnte. Außerdem war es angenehm in der Früh nicht aufstehen zu müssen und sich für die Schule anzuziehen, weil ich daheimbleiben konnte. Ich ging zum PC, schaltete ihn ein und schon ging's los: TEAMS – Besprechungen laut Stundenplan.

Tiana: Der Unterricht war nicht so anstrengend, da ich zuhause nicht immer unter Aufsicht der Lehrpersonen stand. So konnte ich mich leichter ausklinken und es fiel nicht auf. In der Klasse wird man gefühlt ständig beobachtet und es fällt sofort auf, wenn ich nicht aufpasse.

Wie schaute dein Arbeitsplatz zuhause aus, hattest du ein „ruhiges Plätzchen“?

Vanessa: Ich habe in meinem Zimmer einen eigenen Schreibtisch mit Laptop mit dem Lautsprecher. So konnte ich in Ruhe arbeiten und auch meine Hefte, Bücher am Tisch liegen lassen und weggehen, wenn ich Pause machte.

Lena: Im Keller befindet sich ein Familienbüro, das ich nutzen konnte. Dort stand der Familienlaptop mit Drucker. Das war sehr praktisch, weil ich in Ruhe arbeitete und nach dem Unterricht war ich in meinem Zimmer zum Entspannen.

Hattest du Probleme mit dem Internetzugang zu Hause?

Niklas: Im Normalfall ging alles gut, aber wenn mein Bruder bei mir zu Hause Fernunterricht hatte, gab es Probleme mit der Datenübertragung. Das Bild der Kamera bei der Teamsübertragung fror ein oder die Tonübertragung hängte. Das war sehr nervig und anstrengend.

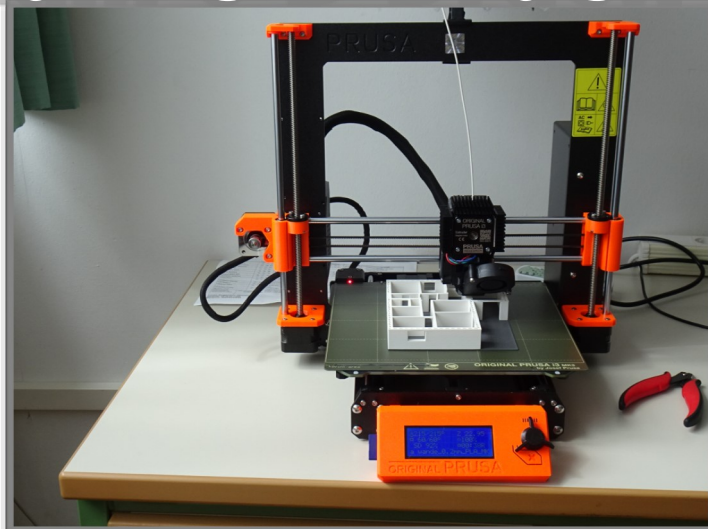
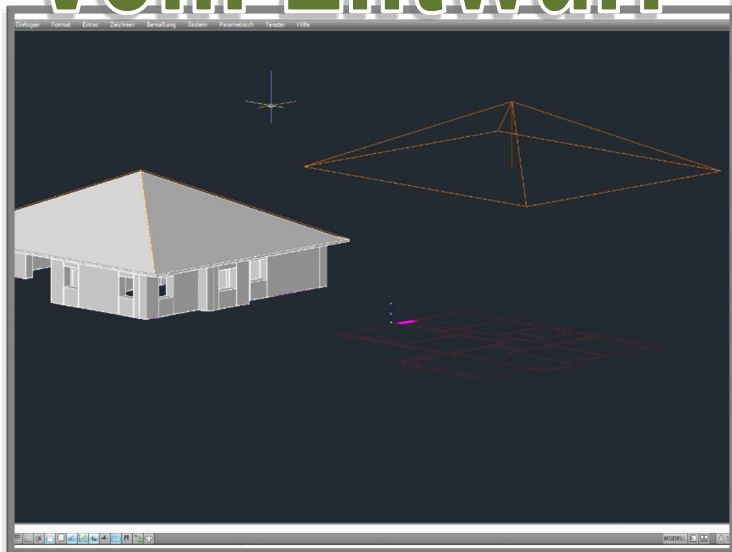
Wafaa: Meine Internetverbindung im Erdgeschoss war oft schlecht, da unser WLAN-Router im 1. Stock steht. Mein Vater kaufte dann einen zweiten WLAN-Router und dann hatte ich weniger Probleme.

Wie hast du dich ablenken lassen, wenn du keine Lust mehr auf den Fernunterricht bis zum Nachmittag hattest?

Alexander: Neben der Teamsprechung hatte ich meistens eine Chat App geöffnet, mit der ich mit meinen Freunden auch von anderen Klassen gesprochen habe. Manchmal habe ich mit der Playstation gespielt, wenn es zu langweilig wurde.

Lara: Ich wurde oft von neuen Nachrichten am Handy abgelenkt, egal ob WhatsApp, Instagram, Snapchat oder TikTok. Immer wenn ich benachrichtigt wurde, musste ich aufs Handy schauen.

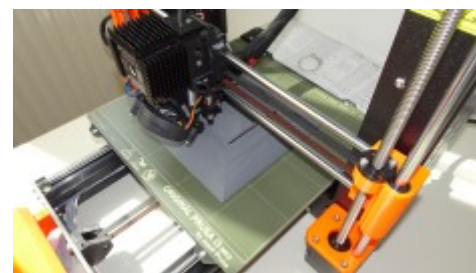
Vom Entwurf zum 3-D-Druck



3D-Drucker werden in Produktion und Wirtschaft immer häufiger eingesetzt. Warum also nicht auch in der PTS Freistadt?

Im Mai und Juni 2021 haben wir zum ersten Mal einen 3D-Drucker in der Schule eingesetzt. Seither haben wir Projekte im Bereich 3D-Drucken in der Fachpraxis in Holz/Bau, Elektro und Metall erarbeitet. Aber auch der Einsatz in den anderen Fachbereichen ist durchaus vorstellbar, und die Lehrkräfte unterstützen uns tatkräftig.

Mithilfe von 3D-Druckern können wir Schüler*innen auf eine vereinfachte Art und Weise 3-D-Zeichnungen, die in Auto-CAD gemacht werden, drucken. Zum einen lernen wir die innovative 3D-Druck-Technologie kennen, zum anderen können komplexe Theorien dank 3D-Druckern verständlicher und vereinfacht dargestellt werden. Und ganz wichtig ist, auch aus Fehlern oder Fehlversuchen kann man lernen. So konnte die Konstruktion des Daches leider nicht fertiggedruckt werden.



Viele Themenbereiche sind machbar, vom selbstgezeichneten Legostein und dem Logo der Schule. So wollten wir zum Beispiel eine Handy-Hülle gestalten und ausdrucken.

Endlich Unterricht ohne Maske ab Juni

Bis Mitte Juni mussten wir im Unterricht immer unser FFP2-Masken tragen, das war oft sehr anstrengend.

Wir machten jeden Tag Maskenpausen, die wir mit Spaziergängen in der kalten Zeit verbrachten.

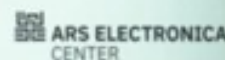
Sobald es wärmer wurde, genossen wir diese Pausen im Stadtpark.

Oft fand auch der Unterricht im Freien statt, wie die Lesestunden in Deutsch oder der Fachunterricht im Fachbereich Handel und Büro.

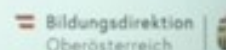


Wir sind Zeitung 6
Unterricht ganz anders!
Da gibt es was zu erzählen.

Eine Initiative von



unterstützt von



Poly - SchülerInnen gewinnen beim Wettbewerb der OÖNachrichten

Am Montag, 28. Juni, luden uns die OÖ Nachrichten, die Pädagogische Hochschule Oberösterreich und das Ars Electronica Center zur einstündigen Online-Verleihung ein, und zwar im Rahmen von „Wir sind Zeitung“, einem Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich mit den OÖ Nachrichten. Besonders gelungene Beiträge werden noch in diesem Schuljahr in den OÖ Nachrichten veröffentlicht.

Im Rahmen des Deutschunterrichtes versuchten wir SchülerInnen uns schon im März als ZeitungsjournalistInnen zu betätigen und beschäftigten uns mit den verschiedensten Arten von Zeitungsartikeln: Vom Interview bis zum



Zeitungsbericht reichten unsere Arbeiten. Und wir hatten viel zu erzählen, denn mit Corona hat kein Mensch gerechnet. Niemand durfte in die Schule, alle mussten zuhause bleiben. Alle mussten am Computer lernen, wenige durften ins Klassenzimmer. Eine verkehrte Welt.

Vor diesem Hintergrund sammelten die OÖ Nachrichten unsere Geschichten.

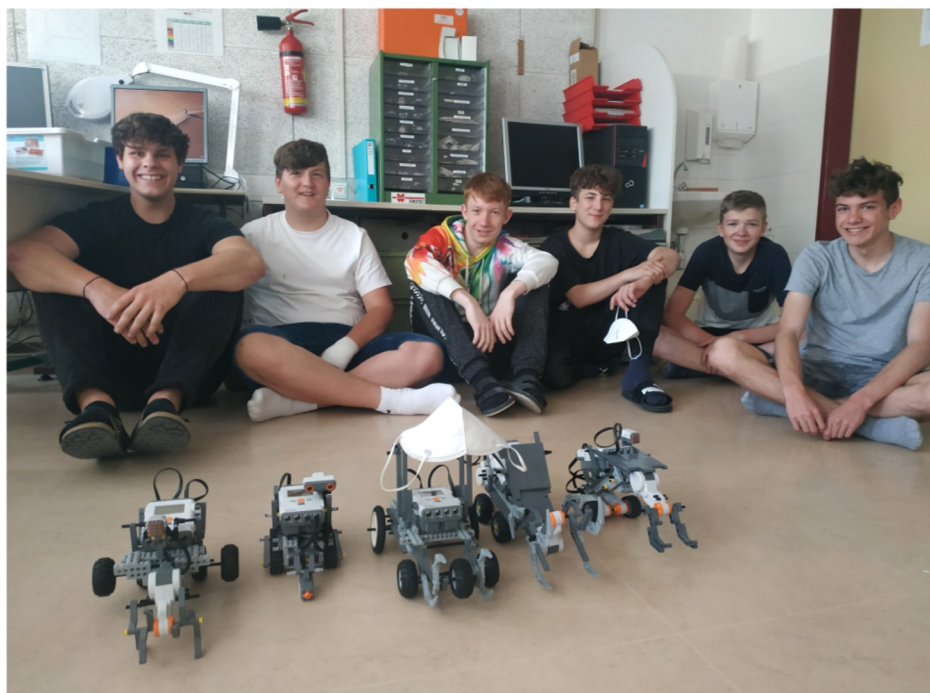
Diese sendeten wir Ende Mai ab und das lange Warten fing an, denn es winkten tolle Preise: Neben einer gratis Kinovorführung für die ganze Klasse mit Popcorn und Getränken können wir eine Wanderung unter dem Thema „Die Natur der Nacht“ oder einen Fairtrade-Geschenkkorb im Wert von 150 Euro gewinnen. Voller Spannung verfolgten wir die Preisverleihung vom Klassenzimmer aus und die Freude war groß, als unsere Schule auf der Videowall zu sehen war. Leider wurden wir bei den drei Hauptpreisen nicht gezogen.

Unter folgendem Link ist die Verleihung zu sehen:
<https://www.youtube.com/watch?v=MjAMH9JcxEO>

Elektro/Mechatronik

Elektro/Mechatronik - ein spannendes Jahr

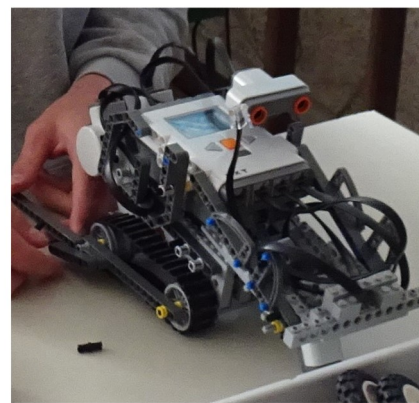
Während wir mit Herrn Stütz in der Praxis Draht biegen, Kunstlöten und Feilen praktizierten, lernten wir bei unserem Administrator, Herrn Lothar Pils, alles über die Office Programme Excel, Word und Power Point. Danach übten wir mit den Elektro-Programmen und entwickelten die Pläne für den LED-Blinker und den Multivibrator. Aber bevor wir mit dem Löten beginnen konnten, mussten wir die Leiterplatten erst belichten, entwickeln und ätzen. Nach dem Entwickeln wurden die Löcher gebohrt und die Bauteile eingelötet. Nach diesen zwei Werkstücken machten wir mit Herrn Pils die Legoroboter in Informatik, diese bauten wir auf und programmierten sie so, wie wir sie haben wollten, also mit verschiedenen Sensoren und Funktionen. Anschließend beschäftigten wir uns mit BIOS, das ist der Teil des Betriebssystems, der alle Grundfunktionen



enthält und dessen Start einleitet. Unser Herr Administrator erklärte uns das sehr genau, wir durften dann an den alten PCs der Schule im BIOS alles verstellen und zurückstellen, ganz nach Lust und Laune. Jetzt installieren wir in Fachpraxis die Lampenschaltungen, die wir in

den letzten Wochen in Fachkunde erlernt hatten. Die flottesten beiden Schüler an den Installationswänden waren Elias Duschlbauer und David Ziegler. Die Kreuzschaltung und Stromstoßschaltung sind die zwei schwierigsten. Für dieses Jahr haben wir noch vor ein Netzgerät zu bauen.

Dank unseren Lehrern Lothar Pils, den wir spaßhalber „Administrator“ nennen, und Peter Stütz haben wir dieses Jahr sehr viel gelernt und uns super auf unser Berufsleben vorbereitet.



Metall



Nothing true but Metall

Im Fachbereich Metall sind wir 13 SchülerInnen mit unserem Lehrer Herrn Birkbauer. Es werden die Fächer Fachpraxis, Fachkunde, Angewandte Informatik, Technisches Zeichnen und Naturwissenschaftliche Grundlagen mehrere Stunden in der Woche unterrichtet.

In der Metallwerkstatt lernten wir viele Grundlagen für unsere späteren Berufe wie zum Beispiel das Feilen, das Bohren, das Gewinde schneiden, das Körnern, das Anreißen, das Schleifen und das darauffolgende Lackieren. Zusätzlich lernten wir das Messen und Ablesen mit dem Messschieber, mit welchem Innendurchmesser, Außendurchmesser und auch Tiefenmessungen durchgeführt werden können. Wir haben am Anfang einen Draht nach einer Vorlage gebogen und einen Kreisel gebaut. Außerdem lernten wir das Schweißen mit einem Bahnstahl und erstellten einen Schuhlöffel aus Aluminium. Zurzeit arbeiten wir an einem Streichmaß, welches als Anreißwerkzeug für parallele und gerade Linien verwendet wird.

Kurz nach Schulanfang bekamen wir zwei Motoren von der Firma KTM zur Verfügung gestellt, für diese fertigten wir einen Motorhalter an und lackierten ihn. Mit Hilfe des Motorhalters können wir nun den 250 ccm Motor ohne Probleme zerlegen und wieder zusammenbauen und auch so ein bisschen in den Themenbereich der Verbrennungsmotoren blicken.



Letztendlich hatten wir viel Spaß in der Werkstatt und konnten viele Sachen dazulernen, was wir dann auch in unserer weiteren Berufslaufbahn einsetzen können.

Holz/Bau

Im Fachbereich Bau-Holz unterrichten die Lehrer: Herr Klein, Herr Schöberl und Frau Pröll die Fächer Naturwissenschaftlichen Grundlagen, Technisches Zeichnen, Fachkunde, Informatik und Fachpraxis. In Naturwissenschaftlichen Grundlagen lernt man wie der Strom hergestellt wird (z.B. durch Wasserkraftwerk, Windrad). Technisches Zeichnen ist ein Fach wo man Geduld braucht und man sehr genau sein muss, denn man zeichnet sehr viel (Würfel, Teufelsknoten, usw.) In Fachkunde lernt man viel Theoretisches für den Bau: Wie man ein Schnurgerüst macht und für was das ist, was der Meterriss ist und wo man ihn auf der Baustelle findet und wir haben auch die Schutzausrüstung erklärt

bekommen. Am besten hat mir in Informatik AutoCAD gefallen, weil da konnten wir einen Hausplan zeichnen und den Teufelsknoten im Schrägriss zeichnen. Word, PowerPoint und Excel haben wir am Anfang kurz gemacht. Im Fach Holz Praxis kann man sehr viel selbstständig arbeiten. Wir haben sehr viele Werkstücke gemacht, z.B. den Teufelsknoten, ein Vogelhaus und einen Schlitten für einen Rollstuhlfahrer. Das Beste ist, dass wir einen Tisch Fußball gebaut haben. In der Bau Praxis haben wir am Anfang ein Hubwagenrennen gemacht und dann einen einfachen Kamin gemauert und in verputzt. Als nächstes haben wir einen doppelten Kamin gemauert und ihn teilweise verputzt. Das größte

was wir gemauert haben, war ein Torbogen und den haben wir auf der Vorderseite verputzt. Ich bin sehr froh, dass ich den Fachbereich gewählt habe und mir hat es sehr gefallen.



Handel & Büro



Zahlen, Prozente und ganz viel Teamwork

Wenn man den Begriff „Handel und Büro“ hört, mag so manch einer vielleicht denken, es handle sich um einen langweiligen Fachbereich, der nur aus fader Buchhaltung besteht (und zugegeben, die Buchhaltung ist wahrlich nicht jedermanns Sache), aber es ist so viel mehr als das.

Tatsächlich geht es nur in einem unserer Gegenstände wirklich um Buchhaltung, nämlich in BWR (Buchhaltung und Wirtschaftsrechnen). Das ist einer von sechs Gegenständen, die wir in Handel und Büro haben.

In BWG lernen wir die Grundlagen des Handels und der Betriebswirtschaft, wie Kaufverträge zu Stande kommen und was für Gesetze Händler und Kunden einhalten müssen.

In Informatik üben wir nicht nur schnelles Schreiben am PC, sondern üben auch mit Programmen wie Word und PowerPoint umzugehen und mit diesen Texte zu formatieren und Präsentationen zu erstellen.

In FK (Fachkunde) dagegen erfahren wir wie Werbungen aufgebaut sind, Auslagen gestaltet werden und vieles mehr.

In BFK lernen wir betriebswirtschaftliches Englisch kennen und üben Fachbegriffe der englischen Sprache, die wir in unserem Berufsleben definitiv noch gebrauchen können.

Zu guter Letzt haben wir noch FP, Fachpraxis, was wir jeden Freitag haben. In Fachpraxis haben wir uns am Anfang des Jahres in Gruppen zusammengeschlossen, um eine Übungsfirma zu gründen. Wir suchten sorgfältig Artikel aus, die wir in unserem Shop verkaufen wollten und haben einen Katalog angefertigt, den wir allen anderen Polys der Umgebung geschickt haben. Wir müssen als Team zusammenarbeiten, damit die Firma nicht im Chaos versinkt und jeder Kunde auch seine angeforderte Ware bekommt. Das Arbeiten im Team macht aber allen sehr viel Spaß und wir hatten noch nie Probleme.

In Zukunft werden die meisten aus unserer Gruppe natürlich Berufe in dieser Richtung ausüben, aber egal was die Zukunft bringt, wir werden bestimmt alle gerne an unsere Zeit im Poly zurück denken und uns an die vielen lustigen aber auch spannenden und herausfordernden Stunden im Fachbereich Handel & Büro erinnern.

Gesundheit—Schönheit—Soziales



Im Fachbereich Gesundheit, Schönheit und Soziales hatten wir die Fächer Fachkunde, Berufswirtschaftliche Grundlagen, Buchführung, Kreatives Gestalten, Buchführung, Kochen und Informatik. In Informatik haben wir mit dem 10-Fingersystem und Office Programmen wie Word & Power Point gearbeitet. In Fachkunde haben wir uns mit einer Wellness-Fibel und einem Herbarium über Kräuter beschäftigt. Außerdem haben wir mit Fr. Payrleitner den Kräuterwanderweg in Hirschbach besucht. In Kreatives Gestalten hatten wir Themen

wie das Toten-Fest von Mexiko und den Karneval in Venedig, passend dazu haben wir aus Gips eine Maske angefertigt die wir nach dem Trocknen mit Acrylfarben bemalt haben. Außerdem haben wir ein Mobile mit Muscheln gemacht und wir haben Schilder für den Spielplatz angefertigt, jeder hat ein anderes gestaltet. In Berufswirtschaftliche Grundlagen ging es im 1. Semester um Bedürfnis & Bedarf und im 2. Semester sehr intensiv um den Kollektivvertrag. Buchführung war meiner Meinung nach eines der kompliziertesten Fächer. Dort lernten wir über Belege, Rechnungslegungen und mit das Kassabuch, die Umsatzsteuer, Bilanz und Anlageverzeichnis.



